

WÄRMEVERSORGUNG ÜBER HOLZSCHNITZELHEIZUNG

BERINGEN: KINDERGARTEN IM MINERGIE-STANDARD

Beringen gehört mit Lohn, Schaffhausen und Stetten zu den ersten Gemeinden im Kanton, die einen Minergie-Schulbau aufweisen. Der neue Teil des Doppelkindergartens an der Haargasse 9 ist im energieeffizienten Baustandard erstellt und wird seit dem vergangenen Schuljahr genutzt.

Rein äusserlich unterscheiden sich die beiden Teile des Doppelkindergartens an der Haargasse in Beringen kaum: Zwei ansprechende, einstöckige Bauten mit Holzfassade, Pultdächern, roten Rahmenelementen bei Fenstern sowie Türen und miteinander über den gemeinsamen Eingangsbereich verbunden. Die Unterschiede liegen im «Innenleben»:

Der neue Teil des Kindergartens erreicht den Minergie-Standard. Er ist in Massivbauweise aus Backstein und mit Betondecke erbaut, verfügt über rund 20 cm starke Wärmedämmung aus Mineralwolle, eine hinterlüftete Holzkonstruktion und Fenster mit Dreifachverglasung.

Realisiert hat das Projekt die Architekturbüro AG Ochsner & Partner mit Sitz in Neuhausen und Neunkirch. Das Unternehmen ist seit Jahren auf Solararchitektur sowie Minergie- und Passivbauten spezialisiert. Diese Erfahrung wirkte sich nach Ausführungen des Geschäftsführers Manfred Ochsner sicher positiv auf den Zuschlag für den Auftrag aus. Im Weiteren berücksichtigt die Einwohnergemeinde Beringen als Bauherrschaft bei der Vergabe von Bauaufträgen einen festen Kriterienkatalog, welcher unter anderem Kosten oder ökologische Aspekte einschliesst. Ausserdem gibt es für die Ausbildung von Lehrlingen einen Bonus.

Planungs- und Bauverlauf

Die grösste Herausforderung des Projekts bildete gemäss Manfred Ochsner die Wärmeerzeugung. Auf dem Schulareal Zimmerberg befinden sich neben dem Doppelkindergarten vier Schulhäuser, eine Turnhalle und ein Mehrzwecksaal. Sie alle werden über eine Holzschnitzelfeuerung mit zwei neuen Heizkesseln (je 200 kW Leistung) mit Energie für Heizung und Warmwasser versorgt. «Die Integration des neuen Kindergartens ins bestehende Heizsystem erschien uns nicht nur logisch, sondern auch sehr wirtschaftlich und effizient, da mit kleinem Installationsaufwand eine zu hundert Prozent erneuerbare Versorgung mit Holzenergie möglich wird», erklärt Ochsner. Gemäss Minergievorgaben handelt es sich bei dieser Lösung aber nicht um einen Anschluss an ein Fernwärmenetz, weil Gebäude und Holzschnitzelfeuerung auf derselben Parzelle stehen. Da es kein Fernwärmeanschluss (Gewichtungsfaktor 0,5) ist, gilt der höherer Holzgewichtungsfaktor von 0,7 für die Berechnung des

Minergiegrenzwertes, so dass der Bau diesen nicht eingehalten hätte. Aufgrund der besonderen Ausgangslage verwendete das Minergie-Zertifizierungs-Zentrum Schaffhausen schliesslich bereits den tieferen Holzgewichtungsfaktor von 0,5, welchen die Energiedirektorenkonferenz und auch Minergie auf den 1.1.17 einführen werden.



Der Hinterausgang des Doppelkindergartens führt ebenerdig zum Spielplatzbereich (Bild Felix Meyer).

Spürbar gute Luftqualität

Wie jeder Minergie-Bau verfügt der neue Kindergarten über eine Komfortlüftung. Die Erfahrungen damit sind bis heute sehr gut. «Gegenüber der Minergieberechnung genügt der Betrieb der Lüftung auf 30 Prozent um die Luftqualität bezüglich Sauerstoff und CO₂-Gehalt sicherzustellen», fasst Manfred Ochsner zusammen. Felix Meyer, zuständiger Hauswart für alle Schulanlagen in Beringen, bestätigt: «Ich war anfänglich skeptisch. In der Praxis hat mich die Lüftung aber überzeugt. Der Unterschied der Luftqualität zwischen dem alten und dem neuen Kindergarten ist deutlich spürbar. Das bestätigen mir auch die Kindergarten-Lehrpersonen». Die Energiefachstelle plant, im Verlaufe dieses Schuljahres Messungen zum CO₂-Gehalt im Kindergarten durchzuführen, so dass sich die positiven Rückmeldungen der Benutzer auch mit Zahlen belegen lassen würden. ■

Impressum Schaffhauser Einlage

Energiefachstelle des Kantons Schaffhausen, 8200 Schaffhausen, Telefon 052 632 76 37; energiefachstelle@ktsh.ch; www.energie.sh.ch
Gaby Roost, Nova Energie, 8356 Ettenhausen, gaby.roost@novaenergie.ch

KLARE ZIELE FÜR DIE ENERGIEFACHLEUTE SCHAFFHAUSEN

Christoph Bollinger ist seit rund acht Jahren Mitglied der Energiefachleute Schaffhausen, EFSH, und wirkt seit zwei Jahren im Vorstand mit. Im März 2016 hat er das Vereinspräsidium übernommen; in einem, so sagt er, «sanften Übergang» von Interimspräsident Peter Sandri. Mit dem Wechsel an der Spitze hat sich der Verein auch neue Schwerpunkte gesetzt.



«Ich möchte aktiv am Energiegeschehen im Kanton teilnehmen und mit den Energiefachleuten auch die Weichenstellungen in der Energiepolitik mitprägen», beschreibt Christoph Bollinger seine Motivation für die Übernahme des Präsidiums und ergänzt schmunzelnd, dass sein Interesse an einer nachhaltigen, erneuerbaren Energieversorgung auch be-

rufsbedingt sei. Der neue Vereinspräsident ist diplomierte Ingenieur SIA und Mitglied der Geschäftsleitung der 3-Plan Haustechnik AG in Winterthur, die sich auf Gebäudetechnik, Bauphysik, Energie und Nachhaltigkeit spezialisiert hat.

Energieberatungs-Hotline

Als Präsident des Vereins EFSH fokussiert sich Christoph Bollinger in Zusammenarbeit mit dem Vorstand auf vier Schwerpunkte. Das ist zum einen die Energieberatung, welche im Auftrag des Kantons neu lanciert wird. Dabei bildet eine Gruppe von Vereinsmitgliedern verschiedener Fachrichtungen einen Energieberater-Pool. Die Fachleute betreuen abwechselnd eine Beratungs-Hotline und bieten eine kurze Erstberatung gratis und weiterführende Vorgehensbera-

tungen kostenpflichtig an. Zum anderen gehört die Mitarbeit in der kantonalen Energiepolitik zu den EFSH-Schwerpunkten und erfolgt mittels Informationsarbeit sowie Mitwirkung in Energie-Fachgremien und Verbänden. Ebenso strebt Bollinger ein moderates Wachstum für den Verein an, der sich nach seinen Ausführungen durch einen harten sehr engagierten Kern auszeichnet, aber kaum neue, junge Mitglieder anzieht: «Im kommenden Vereinsjahr wollen wir aktiv auf junge Berufsleute zugehen und sie für den Verein begeistern.» Als vierten Schwerpunkt bezeichnet Bollinger das klassische Vereinsleben. Dazu gehört neben der Organisation von Fachveranstaltungen und Führungen – oft in Zusammenarbeit mit der SIA-Sektion Schaffhausen – auch die Ermöglichung des Wissenstransfers. «Unsere Mitglieder sind Spezialisten in verschiedenen Disziplinen rund um Energie und Bau. Deshalb ist es wichtig und wertvoll, Erfahrungen und Wissen auszutauschen, was auch das gegenseitige Verständnis für die Fachbereiche fördert», betont der EFSH-Präsident.

Mittelfristig hofft Bollinger, der EFSH könne dazu beitragen, dass der Kanton Schaffhausen wieder eine aktive Rolle bei der Umsetzung der Energiewende spiele: «Wir haben grosses Potenzial bei den erneuerbaren Energien und kompetente Berufsleute, die zukunftsfähige Energielösungen umsetzen können, um auch volkswirtschaftlichen Nutzen zu generieren. Wir müssen nur an die Innovationsfähigkeit glauben und etwas Mut haben». ■

AUSSTELLUNG «WINDENERGIE, NATÜRLICH!» AN DER SCHAFFHAUSER HERBSTMESSE

Im Kanton Schaffhausen weht genug Wind, um moderne Windturbinen wirtschaftlich zu betreiben und einheimischen Strom zu gewinnen. Wie das funktioniert, zeigt die Sonderschau «Windenergie, natürlich!» an der Herbstmesse 2016 vom 26. bis 30. Oktober in Schaffhausen.

Die Visualisierung zeigt Windenergieanlagen auf dem «Chroobach» (Quelle: www.chroobach.ch)



«Es ist Zeit, auf erneuerbare Energien zu setzen – mit aller Energie», hält Thomas Volken von der Energiefachstelle Schaffhausen fest. Er ist verantwortlich für den Schaffhauser Teil unter dem Motto «Strom aus der Region, für die Region» der Sonderschau «Windenergie, natürlich».

Die Ausstellung ist ein Gemeinschaftswerk des Bundesamts für Energie und des Kantons Schaffhausen. Sie informiert, klärt auf, sucht den Dialog mit der Bevölkerung.

Fachleute des Kantons betreuen die Sonderschau und stehen

für Fragen zur Verfügung. Denn die Energiefrage wird die Zukunft prägen, die Stromerzeugung vielfältiger und vor allem sichtbarer werden. Die Nutzung der unerschöpflich über die Hügel des Kantons streichenden Winde aber ist eine Chance und trägt zur regionalen Wertschöpfung bei.

Der Besuch der Ausstellung soll der Bevölkerung eine Möglichkeit bieten, sich sachlich über das Thema Windenergie zu informieren.

Weitere Infos: www.sh-herbstmesse.ch